

CLIVE CUSSLER

THOMAS PERRY



DAS VERMÄCHTNIS
DER MAYA

EIN FARGO-ROMAN

blanvalet

Dominikanermönchen gelang, die Eingeborenen friedlich zu stimmen und zum christlichen Glauben zu bekehren, sollten keine Kolonisten folgen, um *encomiendas* für sich zu beanspruchen – erst recht sollten keine Soldaten aufmarschieren. Die Soldaten, die es nicht geschafft hatten, die Indios in diesem Landstrich im Kampf unter ihre Kontrolle zu bringen, durften nicht jetzt erscheinen und sie unter ihre Knute zwingen, nachdem die Mönche sie von der Notwendigkeit, Frieden zu wahren, überzeugt hatten.

Las Casas warf sich den schwarzen Mantel über die Schultern, riss die Tür seiner Kammer auf und rannte durch den

langen Korridor, wobei seine Ledersandalen auf den steinernen Bodenplatten ein rhythmisches Klatschen erzeugten. Er konnte den Trupp spanischer Kavalleriesoldaten sehen, die allesamt kampfbereit waren, mit Schwertern und Lanzen bewaffnet. Ihre aus Toledostahl geschmiedeten Brustpanzer und Cabassets funkelten im flackernden Lichtschein des Feuers, das sie auf dem Platz entfachten, der der Kirche gegenüber lag.

Las Casas rannte auf sie zu, ruderte wild mit den Armen und rief: »Was tut ihr da? Wie könnt ihr es wagen, mitten in der Mission ein Feuer anzuzünden? Die Dächer all dieser Häuser sind mit Stroh

gedeckt!«

Die Männer sahen und hörten ihn, und zwei oder drei von ihnen deuteten eine höfliche Verbeugung an, aber sie waren Berufssoldaten, Konquistadoren, und wussten, dass ihnen Diskussionen mit dem Vorsteher einer Dominikaner-Mission weder zu größeren Reichtümern noch zu größerer Macht verhelfen würden.

Als er sich ihnen fast bis auf Tuchfühlung genähert hatte, wichen sie ihm aus, traten ein, zwei Schritte zurück und vermieden es, sich auf ein Handgemenge einzulassen.

»Wo ist euer Kommandant?«, fragte er.
»Ich bin Pater Bartolomé de Las Casas.«

Er benutzte nur selten seinen geistlichen Titel, aber schließlich war er ein Priester, und zwar der erste, der in der Neuen Welt sein Amt ausübte. »Ich verlange, mit euerm Kommandanten zu sprechen.«

Die beiden Soldaten an der Spitze des Trupps wandten sich zu einem hochgewachsenen Mann mit dunklem Vollbart um. Las Casas fiel auf, dass die Rüstung dieses Mannes prächtiger aussah als die Kürasse und Helme der anderen Soldaten. Kunstvolle vergoldete Gravierungen bedeckten seinen Brustpanzer. Während Las Casas auf ihn zuing, befahl der Mann: »In Reih und Glied antreten!«, woraufhin sich die Soldaten in Viererreihen vor ihm

aufstellten. Las Casas trat zwischen ihn und seine Truppe.

»Was hat es zu bedeuten, dass mitten in der Nacht Soldaten in die Mission eindringen? Was habt Ihr hier zu suchen?«

Der Mann musterte ihn gelangweilt. »Wir haben einen Auftrag auszuführen. Wenn Ihr Euch beschweren wollt, müsst Ihr Euch an den Gouverneur wenden.«

»Er hat mir versprochen, dass hier niemals Soldaten aufmarschieren werden.«

»Wahrscheinlich geschah das, ehe er von den teuflischen Büchern erfuhr.«

»Was hat denn der Teufel mit Büchern zu tun? Nichts. Wer so etwas glaubt, ist ein Idiot. Ihr habt kein Recht, hier zu